

Meine Damen und Herren, liebe Mitdemonstrantinnen und Mitdemonstranten,

die Tiere sind - evolutionsgeschichtlich - unsere älteren Geschwister. Wir könnten eine wunderbare, große Familie sein; uns alle verbindet das Band des Lebendigen. Die Erde ist die Mutter allen Lebens, sie ist unser aller Heimstatt, sie ist - prosaisch ausgedrückt- also auch unsere Mutter. Diese Familie könnte in Harmonie zusammenleben. Aber dies ist nicht der Fall.

Ein Familienmitglied ist dran und drauf die eigene Mutter zugrunde zu richten. Ein Familienmitglied verübt Tag für Tag milliardenfachen Mord an seinen Geschwistern. Ich spreche von uns Menschen...

In wenigen Jahrzehnten werden die letzten Regenwälder - die grünen Lungen dieses Planeten mit einer riesigen Artenvielfalt - für immer vom Antlitz der Erde verschwunden sein. Die Regenwälder werden niedergebrannt und abgeholzt sein, weil aus dem Holz der Bäume Möbel, Fensterrahmen oder Papier hergestellt wird, weil Plantagen mit so genannten nachwachsenden Energieträgern und Weideflächen für Rinder angelegt werden oder Futtermittel für die Massentierhaltung dort angebaut wird, wo sich früher ein uraltes intaktes Ökosystem befand.

In wenigen Jahrzehnten werden die Weltmeere nur noch verdreckte Kloaken der menschlichen Zivilisation sein. Die großen Fischschwärme und die meisten Arten von Meeresbewohnern werden für immer verschwunden sein, weil sie der weltweiten Nachfrage nach Speisefisch und Fischmehl für Futtermittel zum Opfer gefallen sind, oder weil die Ozeane zu Mülldeponien gemacht wurden.

Schon jetzt schwimmt sechsmal mehr Plastik als Plankton in den Weltmeeren. Die Industrie lässt ihre chemischen Abfälle auf hoher See verklappen oder über die großen Flüsse einleiten, die auch mit landwirtschaftlichen Abwässern wie Gülle und dem Gebrauchswasser aus Milliarden von Haushalten kontaminiert sind. Die Weltmeere machen 71 % der Erdoberfläche aus. Die Meeresflora produziert ungefähr 70 % des Sauerstoffes, den wir einatmen. Aber bald müssen wir sagen: Goodby Waterworld....

In wenigen Jahrzehnten werden die meisten Tier- und Pflanzenarten für immer verschwunden sein, weil der Mensch sie durch sein unverantwortliches Handeln ausgerottet hat, weil er aus der Erde einen Planeten des Menschen gemacht hat: trostlos, öde, überbevölkert!

.Übevölkert mit der Species „homo sapiens“, dem weisen, wissenden Mensch, der aber sein Wissen missbraucht in einem totalen Krieg - in einem noch nie da gewesenen Vernichtungsfeldzug gegen seine Mitlebewesen.

Die Menschheit überführt die heutige Welt sukzessive in eine reine Menschenwelt. Dieser Planet wird auf eine Welt reduziert, die ausschließlich den menschlichen Belangen angepasst wird, eine Welt, in welcher die noch vorhandene Restnatur künftig nur noch in künstlichen Parklandschaften existiert und tierisches Leben ausschließlich in Tierghettos, Zoos und in der Massentierhaltung vorhanden sein wird.

Das Öko-System Erde am kippen. Es ist krank, genauso wie der Mensch, der dafür verantwortlich ist, dass täglich 150 Arten aussterben.

In wenigen Jahrzehnten wird der Mensch die wichtigsten Grundlagen dieses Planeten verändert haben. Er wird die Erde durch die Emissionen aus Industrie, Energieversorgung, Landwirtschaft, Verkehr und aus den privaten Haushalten zu einem Treibhaus machen und damit das globale Klima aufheizen. Er wird die Luft, Böden, das Grundwasser und die Ozeane vergiften, und er wird die letzten Natur-Paradiese und Refugien vieler Tier- und Pflanzenarten zerstört haben.

Meine Damen und Herren, damit nicht genug!

Die Unterdrückung, Ausbeutung und Ermordung von Tieren hat ungeahnte Ausmaße angenommen. Wir haben die Tiere um alles beraubt. Wir nehmen ihnen ihre Würde, ihre Freiheit und ihr Leben.

Menschen verüben Tag für Tag milliardenfachen Mord an ihnen.

In der Massentierhaltung und in den Schlachthäusern, weil ihre Gier nach Fleisch, Milch, Käse und Ei größer ist als ihr Mitleid für die geschundene Kreatur.

In den Pelzfarmen, weil immer noch Männer und Frauen diese verdammte dekadente Luxusmode brauchen, um ein ganzer Mann oder eine attraktive Frau zu sein.

In den Tierversuchslaboren, wo die Nachahmer des NS-Verbrechers Mengele für einen fraglichen Fortschritt wehrlose Tiere verbrühen, verbrennen, verätzen, aufschneiden, langsam oder schnell vergiften, Knochen brechen, Krebs anzüchten, in Gehirne Elektroden bohren und vieles, vieles mehr.

In den Stierkampfarenen für einen Pöbel, der sich daran aufgeilt, dass ein Tier gefoltert und danach hingerichtet wird.

Und in den Jagdrevieren der Menschen, auf hoher See, wo Megatonnen von Fische Tag für Tag am Haken hängen und daran zugrunde gehen oder einen langsamen Erstickungstod erleiden oder lebendig aufgeschlitzt und ausgenommen werden.

In Wald und Flur, wo die selbsternannten Götter über Leben und Tod - die letzten frei lebenden Wildtiere mit Fallen, Blei und Schrot ermorden oder verstümmeln.

Würden wir Stöhnen, Winseln und Seufzen all dieser gequälten Mitlebewesen hören oder ihre flehentliche Blicke sehen - wir könnten es nicht ertragen, wir alle würden wahnsinnig werden!

Viele von uns sind am Ende der seelischen Belastbarkeit, weil wir um all diese Dinge wissen und unser Leiden kaum noch ertragen können, weil wir mit den Tieren buchstäblich mitleiden.

Meine Damen und Herren, liebe Mitdemonstranten, wir alle wissen um diese furchtbaren Dinge. Wir wissen, dass die Erde durch den Menschen zugrunde gerichtet wird, wissen von dem Mega-Mord der Tag für Tag an den Tieren begangenen wird. Niemand kann - wie nach dem Jahr 1945 sagen.... er hätte von all dem nichts gewusst!

Aber was machen wir? Was machen wir wirklich, um diese Verbrechen zu beenden?

Wir schreiben Protestbriefe an Politiker und Unternehmen, unterschreiben Petitionen, tauschen uns in Internetforen ellenlang aus, achten penibel darauf, dass wir uns ethisch korrekt ernähren, erstatten auch ausnahmsweise Strafanzeigen wegen Tierquälerei, die meistens dann im Sande verlaufen.

Und hin und wieder sind wir ganz aktiv und gehen mit einem Transparent auf eine Demo und verteilen kleinlaut ein paar Flugblätter an Passanten. Oder wir bleiben zu Hause, weil uns der eine oder andere Demonstrationsteilnehmer nicht anti-emanzipatorisch genug ist oder weil er an den goldenen Mülleimer glaubt und wir an „Papa Benediktus in Rom“ oder unseren Glauben im Nichtsglauben gefunden haben und jeden, der glaubt für reaktionär einstufen.

Das ist es, was wir tun - und damit lassen wir im Grunde genommen den Mega-Mord an den Tieren und die Zerstörung der Erde und uns selbst zu.

Wir bewerfen diejenigen, die diese Taten begehen nicht mit faulen Tomaten und schreien ihnen unseren Schmerz - und damit den Schmerz der Tiere - ins Gesicht.

Wir werfen keine Steine in die Fensterscheiben der Konzerne und Parlamente, die all diese Verbrechen zu verantworten haben oder sie stillschweigend billigen oder sie mit unseren Steuergeldern subventionieren.

Wir ballen unsere Hände nicht zur Faust, um all diesen Verbrechen an Mutter Erde und ihren Kindern endlich ein Ende zu machen.

Die Parole - Macht kaputt, was euch kaputt macht. - ist schon lange verstummt. Wir haben den MUT der 68er Generation schon lange verloren. Wir sind ein Volk der braven Untertanen geworden – am Gängelband der Obrigkeit.

Wir verstecken uns hinter dem Begriff Pazifismus und belügen uns selbst, um die eigene Feigheit und Hilflosigkeit ertragen zu können.

Nun werden einige unter Ihnen denken, dass es doch nur Tiere sind... und man für Tiere das hehre Ziel der Gewaltlosigkeit nicht aufgeben kann.

Es sind aber nicht nur Tiere. Alle 3 Sekunden verhungert irgendwo auf der Welt ein Kind, weil wir Reis, Mais und Soja vom Teller der Ärmsten der Armen in der Dritten Welt stehlen, um es als Mastfutter den Nutztieren zu verfüttern.

Und danach verkaufen wir das veredelte und subventionierte Qual-Produkt - Hühnchenteile und Rinderhälften an die Ursprungsländer und machen ihnen damit die heimische Landwirtschaft total kaputt und die Menschen in diesen Ländern noch ärmer, noch hungernder...

Jean Ziegler sagte kürzlich: Wenn heute ein Mensch verhungert, dann ist es Mord.

Und wir lassen diese Morde zu!

Aber es geht mittlerweile ums Ganze: Wir lassen die rigorose Zerstörung der Erde zu, der Weltmeere, der Regenwälder, des Grundwassers, der Böden, des Klimas - und nehmen damit einen Mega-Mord in Kauf. Einen Mega-Mord an allen Lebensformen auf diesem Planeten. Es geht also nicht nur um die Tiere, wenn ich einen Mangel an Zivilcourage feststelle.

Wir sollten wenigstens den Mut haben, uns selbst einzugestehen, dass wir feige sind!

Liebe Mitdemonstranten, ich mache Ihnen aber keinen Vorwurf deshalb.

Niemand kann aus seiner eignen Haut heraus. Unter 1 Million Menschen ist – hoch gerechnet – eben nur ein Graf Staufenberg, der den Mut hatte, die Bombe unter Hitlers Tisch zu platzieren und dafür mit seinem Leben bezahlen musste.

Unter 1 Million Menschen ist – hoch gerechnet – eben nur ein Ché Guevara, der Mut hatte, den Befreiungskampf von Kuba nach Bolivien zu tragen – und dafür mit seinem Leben bezahlen musste.

Nein, ich mache Ihnen keinen Vorwurf, weil Sie nicht als Revolutionäre und Attentäter sich für die Tiere stark machen - vielleicht weil ich selbst zu den Feiglingen gehöre. Ich mache Ihnen keinen Vorwurf, denn eine innere Stimme sagt mir, dass wir den gewaltfreien, demokratischen und legalen Weg gehen müssen, so lange es einen solchen Weg gibt.

Ich zeige Ihnen einen solchen Weg, einen demokratischen, legalen und gewaltfreien Weg, die Verbrechen an den Tieren und an der Erde zu beenden.

Der 13. Februar 1993 war ein besonderer Tag in der Geschichte der Tierrechtsbewegung. An diesem Tag wurde die Partei Mensch Umwelt Tierschutz – auch bekannt unter der Kurzbezeichnung Tierschutzpartei - gegründet. Es war die weltweit erste und für mehrere Jahre einzige Partei, die sich die Befreiung der Tiere auf ihre Fahne bzw. in ihr Grundsatzprogramm geschrieben hatte. Das war ein Signal von historischer Bedeutung, denn von diesem Zeitpunkt an wird der Kampf nicht nur in den Köpfen und Herzen der Menschen und auf der Straße bei Demonstrationen ausgefochten, sondern in die Politik hineingetragen.

Es gibt nicht nur eine Tierrechtsbewegung, sondern durch uns auch eine klar formulierte Tierrechtspolitik, mit der die Bewegung, aber vor allem die Tiere ein „politisches Sprachrohr“ haben. Unser Signal überquerte ähnlich der Parole „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ der französischen Revolution die Landesgrenze. In anderen europäischen Ländern wurden zwischenzeitlich auch „Tierschutzparteien“ gegründet: in Frankreich, Spanien, Belgien, Luxemburg, Griechenland, Österreich und in den Niederlanden.

Dort zog die „Partij voor de Dieren“ 2007 im Repräsentantenhaus in Den Hag ein. Es war das erste Mal in der Geschichte, dass eine Tierschutzpartei den Sprung in ein nationales Parlament schaffte.

Und auch bei uns geht es vorwärts! Wir haben die erste Benchmark bei der letzten Bundestagswahl von 0,5 % genommen, bei der Europawahl 1,1 % geschafft, bei der Landtagswahl 2009 in Sachsen 2,1 %, im gleichen Jahr bei den Kommunalwahlen in Magdeburg 2,5 % - dort sitzen wir mittlerweile im Stadtrat und rackern uns ab für die Einführung des ersten offiziellen - politisch beschlossenen Vegi-Tages in Deutschland.

Wir sind noch eine kleine Partei, aber alle Parteien haben einmal klein angefangen. Natürlich ist es ein beschwerlicher Weg und wie sagte einmal Mahatma Gandhi:

„Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst du.“

Wir befinden uns heute in der vorletzten Phase - man bekämpft uns, wirft uns Steine in den Weg, aber das ist ein gutes Zeichen. Sie haben aufgehört, uns zu ignorieren, sie haben aufgehört, über uns zu lachen. Und die kommenden Kapitel der Geschichte sind noch nicht geschrieben!

Ich glaube ganz fest daran, dass eines Tages unsere Partei - so wie unsere niederländische Schwesterpartei - in deutschen Parlamenten für die Tiere kämpfen wird, denn sobald die Wahrheit einmal ausgesprochen wurde, kann man sie nicht mehr mundtot oder rückgängig machen.

Ich glaube ganz fest daran, dass alle, die sich die Befreiung der Tiere auf ihre Fahne geschrieben haben, eines Tages unsere Partei unterstützen werden, weil ich an die Vernunft der Vernünftigen – an Ihre Vernunft glaube.

Liebe Mitdemonstranten, in einer alten indianischen Legende heißt es:

Wenn die Erde verwüstet wird und die Tiere am Aussterben sind, wird ein neuer Stamm auf die Welt kommen, der aus Menschen vieler Farben, Klassen und Glaubensrichtungen besteht. Sie werden durch ihre Taten die Erde wieder heilen und sie werden die Krieger des Regenbogens genannt werden.

Wir alle sind Krieger des Regenbogens! Lassen Sie uns gemeinsam unter dem Zeichen des Regenbogens antreten, um Mutter Erde und ihre Kinder zu retten.

Liebe Mitdemonstranten, ich habe einen Traum... ich habe den Traum, dass Tausende Krieger des Regenbogens eines Tages vor das Bundeskanzleramt ziehen und sie alle die Farben des Regenbogens auf ihren Wangen tragen. Ich habe den Traum, dass das Dröhnen ihrer Trommeln und Mega-Phone die Scheiben des Bundeskanzleramtes und des Bundestages zum Erzittern bringt, und dass die Damen und Herren dort drinnen endlich begreifen, dass wir es ernst meinen - und unsere Geduld zu Ende ist.

Haben Sie den Mut, mit uns zu rebellieren, vielleicht als aktives Mitglied in unserer Partei oder wählen Sie uns, unterstützen Sie unsere Aktionen.

Haben Sie den Mut, sich an der letzten großen Revolution in der Menschheitsgeschichte zu beteiligen, geben Sie Ihre Stimme den Stimmlosen, kämpfen Sie an unserer Seite, damit die Zukunft eine Chance hat, damit es für alle eine lebenswerte und friedliche Zukunft gibt.

Und wir eines Tages uns nicht mehr schämen müssen, ein Mensch zu sein, wenn wir in die Augen eines Tieres blicken.

Lassen Sie uns gemeinsam eine friedliche Revolution starten für die, die sich selbst nicht wehren können.